

Genosse Dimitroff widmete den Ursachen des Sieges des Faschismus in Deutschland, der Frage, ob die faschistische Reaktion unvermeidlich ist und wie man die faschistische Diktatur wirksam bekämpfen kann, besondere Aufmerksamkeit. Als die Hauptursache des Sieges des Faschismus bezeichnete er die durch die Koalitionspolitik der rechten sozialdemokratischen Führer hervorgerufene Spaltung der Arbeiterklasse, die das Proletariat politisch und organisatorisch entmachtete. Die Kommunistische Partei Deutschlands allein war noch nicht stark genug, um auch ohne die sozialdemokratischen Führer die Massen zu mobilisieren und im Kampf gegen die faschistischen Angreifer zu führen. Dimitroff beantwortete die Frage der Millionen Arbeiter in den kapitalistischen Ländern nach der Möglichkeit der Verhinderung des Sieges des Faschismus mit den Worten: „Jawohl, Genossen, man kann dem Faschismus den Weg versperren. Das ist durchaus möglich. Das hängt von uns selbst ab, von den Arbeitern, den Bauern, von allen Werktätigen! Die Verhinderung des Sieges des Faschismus hängt vor allem von der Kampfkraft der Arbeiterklasse selbst ab, vom Zusammenschluß ihrer Kräfte zu einer einheitlichen, gegen die Offensive des Kapitals und des Faschismus kämpfenden Armee. Das Proletariat, das seine Kampfeinheit hergestellt hat, würde den Einfluß des Faschismus auf die Bauernschaft, auf das städtische Kleinbürgertum, auf die Jugend und die Intellektuellen paralisieren, würde den einen Teil neutralisieren und den anderen Teil auf seine Seite bringen.“

Mit ganzem Ernst wiesen Dimitroff und Ercoli die internationale Arbeiterbewegung auf die ungeheure Gefahr der faschistischen Außenpolitik für den Weltfrieden hin. Sie zeigten, daß der Kampf gegen den Krieg eng verbunden sein muß mit dem Kampf gegen den Faschismus. Der VII. Weltkongreß lehrte das internationale Proletariat, sich im Kampf gegen die Bourgeoisie mit der ganzen Kraft auf den Faschismus zu konzentrieren. Demgemäß lautete das strategische Ziel: Bildung einer Regierung der antifaschistischen Volksfront, die entschieden gegen das Finanzkapital und seine Agentur vorgeht. Nur unter dieser Losung konnten die kommunistischen Parteien in der gegebenen Situation die Massen um sich sammeln und zum Kampf mobilisieren.

Im Kampf gegen den drohenden Krieg mußte das internationale Proletariat das Hauptfeuer gegen die Brandstifter des Krieges, die faschistischen Staaten, richten. Dabei mußten, wie es die marxistische Strategie und Taktik lehrt, die Gegensätze im Lager der Bourgeoisie ausgenutzt werden, um alle die Kräfte als Bundesgenossen zu gewinnen, die von der faschistischen Diktatur bedroht waren. Eine Volksfront gegen den Faschismus zu bilden, aber kann immer nur ein geeintes Proletariat. Deshalb wurde den kommunistischen Parteien in den Beschlüssen des VII. Weltkongresses eine Einheitsfrontpolitik neuer Art zur Pflicht gemacht: Durch Überwindung der sektiererischen Haltung muß ein neues Verhältnis zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten, die Aktionseinheit zwischen beiden Parteien, ihren Organisationen und Mitgliedern geschaffen werden. Das war eine Einheitsfrontpolitik, die keinerlei Bedingungen als nur die gemeinsamer Aktionen gegen Faschismus und Krieg stellte und alle Arbeiter, unabhängig von Weltanschauung und Konfession, umfaßte, so wie es Ernst Thälmann wiederholt schon als Aufgabe gestellt hatte. Der Inhalt der Einheitsfrontpolitik mußte die Verteidigung der unmittelbaren wirtschaftlichen und politischen Interessen der Arbeiterklasse gegen den Faschismus sein.